

Architekturwettbewerb verzögert sich

SCHWARZENBURG Keines der Projekte für den Um- und Neubau der Stiftung Bernaville überzeugte. Deshalb geht der Architekturwettbewerb in die Verlängerung. Baustart ist spätestens 2021.

Am 20. Juli hätte die Jury entscheiden sollen, welches Projekt für den Um- und Neubau der Stiftung Bernaville realisiert werden soll. «Wir kamen zum Schluss, dass keines der Projekte die Ziele des Verfahrens vollumfänglich erfüllte», sagt Direktor Vinzenz Miescher. Deshalb geht der anonyme Architekturwettbewerb in die Verlängerung. Drei Projekte werden überarbeitet. Die Jury wird das Siegerprojekt im November küren. «Wir wollen, dass das beste zur Ausführung kommt», sagt Miescher.

Die Verschiebung des Wettbewerbs hat auf den Baubeginn keine Auswirkung. Denn so oder so wird die Schwarzenburger Gemeindeversammlung im Dezember über die Überbauungsordnung abstimmen. «Bevor das nicht durch ist, kann gar nichts gemacht werden», erklärt Vinzenz Miescher.

Finanzierung unklar

Ein nach wie vor ungelöstes Problem sind die Finanzen. Ursprünglich wollte der Kanton sich 2019 aus der Finanzierung solcher Projekte zurückziehen. Das heisst, Bernaville erhält für die Infrastruktur kein Geld mehr vom Kanton, sondern von den

Klienten. Denn jeder Bewohner und jede Bewohnerin soll in Zukunft mit dem individuellen Beitrag auch rund 35 Franken pro Tag an eine Infrastrukturpauerschale bezahlen. Wann es so weit ist, steht noch in den Sternen, und das ist ein Problem, da Bernaville bereits nach Investoren Ausschau hält. «Solange uns der Kanton nicht verbindlich mitteilt, wann die neue Finanzierungsform kommt, können wir den Investoren nicht die nötigen Sicherheiten bieten», sagt Vinzenz Miescher und fügt an: «Wir sind zwischen Stuhl und Bank.»

Baufällige Gebäude

Als die Stiftung Bernaville 1979 eröffnete, war das kleine Dorf im Grünen ein Novum. Heute wohnen über 90 Personen mit Behinderungen in den Wohngruppenhäuschen und arbeiten in den dazugehörigen Werkstätten. Sämtliche Räume sind gemäss den heutigen Vorschriften zu klein. «Die Gebäude sind baufällig», sagt Miescher, der hofft, dass die Finanzierung mit einer Überbrückungslösung ab nächstem Jahr sichergestellt werden kann.

Das Wohnheim 1, in dem rund 50 Bewohner leben, wird abgerissen und neu aufgebaut. Bis der erste Bau bezugsbereit ist, braucht es Provisorien. Und was die Bewohner und viele Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger schmerzt: Auch das Hallenbad muss abgerissen werden, um zusätzlichen Raum zu gewinnen.

Laura Fehlmann